STADT WUPPERTAL / DIE OBERBÜRGERMEISTERIN

Bericht	Geschäftsbereich	GB 3 Klima- und Umweltschutz, Nachhaltigkeit, Grünflächen und Recht
	Ressort / Stadtbetrieb	Amt 305 - Gesundheitsamt
	Bearbeiter/in Telefon (0202) E-Mail	Andrea Neumeyer-Sickinger 563 6906 andrea.neumeyer-sickinger@stadt.wuppertal.de
	Datum:	21.10.2026
	Drucks.-Nr.:	**VO/1300/26** öffentlich

Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
04.11.2026	**Ausschuss für Umwelt, Gesundheit, Klima, Verbraucherschutz und Nachhaltigkeit**	**Entgegennahme o. B.**

Zweites Treffen der Steuerungsgruppe zum Hitzeaktionsplan Wuppertal am 14. Oktober 2026

Unterschrift
Dr. Katrin Linthorst

Begründung

Zweites Treffen der Steuerungsgruppe zum Hitzeaktionsplan Wuppertal am 14. Oktober 2026

Im Rahmen der Umsetzung des Hitzeaktionsplans der Stadt Wuppertal (Beschlussvorlage VO/0204/25) fand am 14. Oktober 2026 das zweite Treffen der Steuerungsgruppe statt. Aufgabe der Steuerungsgruppe ist es, die Umsetzung der Maßnahmen im Hitzeaktionsplans fachbereichsübergreifend zu begleiten, Maßnahmen abzustimmen und Handlungsbedarfe zu identifizieren. In der Steuerungsgruppe sind die für die Umsetzung der Akutmaßnahmen sowie der vorbereitenden und langfristigen Maßnahmen zuständigen Fachbereiche, städtischen Einrichtungen und weiteren Akteure vertreten. Die Koordination der Steuerungsgruppe wird vom Gesundheitsamt übernommen.

Im Mittelpunkt des Treffens standen die Auswertung der Erfahrungen aus der Hitzesaison 2026, die Identifizierung weiterer Handlungsbedarfe sowie die Vorbereitung geeigneter Maßnahmen für die Hitzesaison 2027.

Aktueller Sachstand und fachlicher Austausch
Nach der Begrüßung durch Frau Dr. Linthorst und Frau Lintjens wurde der aktuelle Umsetzungsstand des Hitzeaktionsplans durch Jones Athai, Fachreferent für Hitze und Gesundheit im Gesundheitsamt Wuppertal, vorgestellt.

Anschließend wurden in drei Themenwerkstätten die Schwerpunkte baulicher Hitzeschutz, Kommunikation und Erreichbarkeit gefährdeter Personengruppen sowie die bedarfsgerechte Weiterentwicklung von Schutzmaßnahmen bearbeitet.

Zentrale Ergebnisse der Themenwerkstätten
Die Ergebnisse der drei Themenwerkstätten lassen sich in folgende Handlungsfelder zusammenfassen:

1. Hitzeschutz in Gebäuden und Einrichtungen
Für einen gezielten baulichen Hitzeschutz wurde insbesondere die Notwendigkeit einer systematischen Erfassung und Priorisierung hitzebelasteter Gebäude und Einrichtungen festgestellt. Hierzu sollen Möglichkeiten der Temperaturmessung unter Einbeziehung des Gebäudemanagements Wuppertal (GMW) sowie vorhandene Erfahrungen aus städtischen Einrichtungen berücksichtigt werden.

Als konkrete Maßnahmenansätze wurden insbesondere Sonnenschutzfolien, Rollos und Klimatisierungsmöglichkeiten benannt. Für deren Umsetzung sind bauliche Voraussetzungen, Finanzierungsbedarfe und mögliche Förderzugänge zu prüfen.

Als weitere Ansatzpunkte wurden eine abgestimmte Maßnahmenplanung innerhalb des Haushaltsjahres, die Einbindung des zentralen Fördermittelmanagements sowie die Verbesserung der fachbereichsübergreifenden Abstimmung identifiziert.

2. Kommunikation und Erreichbarkeit gefährdeter Personengruppen
Ein wesentliches Ergebnis ist die Notwendigkeit, bestehende Informations- und Unterstützungsangebote stärker sichtbar zu machen und unterschiedliche Kommunikationswege miteinander zu verknüpfen.
Hierzu zählen insbesondere:

- die bessere Auffindbarkeit des städtischen Hitzeportals und der Karte der kühlen Orte, beispielsweise über die städtische Startseite
- die ergänzende Nutzung lokaler Medien, mehrsprachiger Informationsangebote und bestehender Stadtteilnetzwerke
- die stärkere Einbindung von Hausnotrufanbietern, Apotheken, sozialen Einrichtungen und weiteren Multiplikator:innen
- die Prüfung zusätzlicher kühler Orte unter Einbeziehung von Kirchen und weiteren Einrichtungen
- die Weiterentwicklung und stärkere Bekanntmachung des Refill-Angebots

Besondere Bedeutung kommt der Ansprache älterer und anderer hitzegefährdeter Menschen über bestehende persönliche Kontakte, soziale Netzwerke und nachbarschaftliche Unterstützungsstrukturen zu.

3. Bedarfsgerechter Hitzeschutz und Weiterentwicklung von Unterstützungsangeboten
Zur Verbesserung des zielgruppenspezifischen Hitzeschutzes wurde ein Bedarf an differenzierteren Informationen über besonders gefährdete Personengruppen festgestellt. Dies betrifft insbesondere Menschen mit körperlichen Behinderungen und Sinnesbehinderungen.

Als weitere Maßnahmenansätze wurden die Stärkung nachbarschaftlicher und ehrenamtlicher Unterstützung, die mögliche Einbindung des „Zentrums der guten Taten“ sowie die Prüfung barrierearmer digitaler Informations- und Orientierungshilfen benannt.

Ein zusätzlicher Prüfbedarf besteht hinsichtlich der Hitzebelastung von Beschäftigten mobiler Dienste und im Fahrdienst. Dabei wurden geeignete Schutzmaßnahmen, beispielsweise

Kühlwesten, sowie mögliche Zusammenhänge zwischen Hitzebelastung und Unfallgeschehen als Untersuchungsansätze diskutiert.

Übergreifende Ergebnisse und weiteres Vorgehen
Aus den Themenwerkstätten ergeben sich insbesondere vier übergreifende Handlungsschwerpunkte:

1. Verbesserung der Datengrundlagen
2. Priorisierung von Schutzmaßnahmen
3. zielgruppengerechte Kommunikation
4. Stärkung bestehender Kooperations- und Unterstützungsstrukturen

Die erarbeiteten Vorschläge und Prüfbedarfe bilden die Grundlage für die weitere Konkretisierung des Hitzeaktionsplans. Verbindliche Festlegungen zu Zuständigkeiten, Finanzierung und Umsetzungszeiträumen sind damit noch nicht verbunden.

Zur weiteren Bearbeitung ist die Einrichtung themenbezogener Arbeitsgruppen durch das Gesundheitsamt vorgesehen. Diese sollen die identifizierten Handlungsbedarfe vertiefen, Maßnahmenvorschläge konkretisieren und die Vorbereitung auf die Hitzesaison 2027 unterstützen. Ergänzend soll der interkommunale Erfahrungsaustausch fortgeführt werden.

Im Rahmen der weiteren Umsetzung des Hitzeaktionsplans ist eine regelmäßige Berichterstattung über den Umsetzungsstand und die Priorisierung der Maßnahmen vorgesehen. Darüber hinaus soll dem zuständigen Fachausschuss jährlich über den Fortschritt der Hitzeaktionsplanung berichtet werden. Bei entsprechendem Anlass kann eine weitergehende Berichterstattung in weiteren politischen Gremien erfolgen.

Klimacheck

Hat das Vorhaben eine langfristige Auswirkung auf den Klimaschutz und/oder die Klimafolgenanpassung?

Auswirkungen, bitte Auswahl treffen:

Neutral / keine Auswirkung

Begründung: Das Vorhaben hat noch keine Auswirkungen auf den Klimaschutz.